

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 5. Die Anstaltshaushaltungen

[urn:nbn:de:bsz:31-220649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220649)

der Kinder, waren dieselben in 9 078 Ehen evangelisch, in 8 009 Ehen katholisch.

Dieses Ueberwiegen der evangelischen Kindererziehung findet in den vorwiegend evangelischen Kreisen Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Lörrach, aber auch in den Kreisen Mosbach und Offenburg mit katholischer Mehrheit statt, während in den übrigen wesentlich katholischen Kreisen die Kinder meistens der katholischen Religion zugewendet werden. Ähnliche Erscheinungen ergaben sich bei den früheren Zählungen; es ist daraus zu schließen, daß neben dem Willen der Eltern und den kirchlichen Beziehungen das Ausschlag gebende Moment für das Ueberwiegen der einen oder der anderen Konfession bei der Kindererziehung in dem Einflusse der allgemeinen und äußeren umgebenden Lebensverhältnisse gelegen ist. Hervorzuheben ist auch, daß die gemischte religiöse Erziehung vornehmlich in den paritätischen Gegenden der Pfalz vorkommt.

Sodann ist noch zu bemerken, daß das Ueberwiegen der evangelischen Erziehung der Kinder der Mischehen über die katholische in den Städten, zumal in den größeren Städten unterschiedener ist als in den Landgemeinden, wie sich zugleich im Vergleich zu dem Gesamtverhältniß in der folgenden Darstellung ausdrückt:

	Zahl der Mischehen mit Kindern	mit evangel.	%	mit kath.	%	mit gemisch.	%	sonstige Fälle	%
Städte . . . . .	11 846	6 097	51,5	5 056	42,7	502	4,2	191	1,6
5 Städte mit mehr als 20 000 Einw. . . . .	6 969	3 766	54,1	2 831	40,6	238	3,4	134	1,9
Landgemeinden . . . . .	6 419	2 981	46,5	2 953	46,0	407	6,3	78	1,2
im Ganzen . . . . .	18 265	9 078	49,7	8 009	43,9	909	4,9	269	1,5

**h. Militärpersonen.**

Eine Bearbeitung der Angaben in den Zählungslisten von 1885 über Stand und Beruf hat nicht stattgefunden; nur die aktiven Militärpersonen, welche einem deutschen Bundesstaate angehören, sind darnach ermittelt worden.

Am 1. Dezember 1885 waren in Baden 16 536 Bundesangehörige aktive Militärpersonen; dieselben machten 1,03 % der Bevölkerung, insbesondere 2,11 % der männlichen und 3,43 % der männlichen produktiven Bevölkerung (im Alter von 15 bis zu 70 Jahren) aus.

Sie befanden sich in den Garnisonorten:

Rastatt . . . . .	4 379	dazu Stammmannschaften der Bezirkskommandos	
Karlsruhe . . . . .	3 699	Stodach . . . . .	15
Freiburg . . . . .	1 851	Donaueschingen (auf Gemarkung Allmendshofen)	16
Mannheim . . . . .	1 592	Lörrach . . . . .	16
Konstanz . . . . .	1 558	Offenburg . . . . .	15
Bruchsal . . . . .	677	Mosbach . . . . .	15
Durlach (nebst Aue) . . . . .	658	an verschiedenen Orten . . . . .	120
Ettlingen . . . . .	604	im Ganzen . . . . .	16 536
Heidelberg . . . . .	541		
Rehl (nebst angrenzenden Gemarkungen) . . . . .	536		
Schwetzingen . . . . .	244		
in den Garnisonorten . . . . .	16 330		

Die an verschiedenen Orten angetroffenen Militärpersonen hielten sich vereinzelt zumeist als Urlauber auf.

Im Ganzen befanden sich 16 370 Militärpersonen in den

Städten, insbesondere in den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern 7 688, in Landgemeinden 166. Von den letzteren gehörten 85 zu den Garnisonen benachbarter Städte.

Die Militärpersonen setzten sich nach dem Alter in folgender Weise zusammen:

Alter in Jahren	%	Alter in Jahren	%
16—19 . . . . .	856 5,18	40—49 . . . . .	245 1,48
20—24 . . . . .	13 566 82,04	50—59 . . . . .	81 0,49
25—29 . . . . .	1 086 6,57	60—69 . . . . .	26 0,15
30—39 . . . . .	676 4,09		

nach dem Familienstande wie folgt:

Lebige . . . . .	15 618 94,45 %	Wittwer . . . . .	28 0,17 %
Verheiratete . . . . .	890 5,38 "	Geschiedene . . . . .	— "

Von den Militärpersonen nahmen 14 204 an Militär-Anstalts-haushaltungen Theil, davon waren 13 894 in Kasernen, 185 in Lazarethen, 102 in Straf- und 23 in Arrestanstalten.

Im deutschen Reich waren gleichzeitig 462 561 bundesangehörige aktive Militärpersonen, 0,99 % der Gesamtbevölkerung, 2,02 % der männlichen, 3,29 % der männlichen Bevölkerung von 15 bis 70 Jahren. Baden ist also verhältnismäßig stark mit Garnisonen belegt; nur Elsaß-Lothringen (2,72 % der Bevölkerung), Hessen (1,67 %) und einige dünnbesiedelte preussische Provinzen, sowie Schaumburg-Lippe enthalten im Verhältnis zur Einwohnerzahl mehr Militärpersonen. Im Verhältnis zur Fläche trifft dies nur bei Elsaß-Lothringen, Hessen und Schaumburg-Lippe, sowie auch beim Königreich Sachsen und bei den Hansestädten zu.

Die Militärpersonen in Baden machen 3,67 % der gesamten Militärpersonen im deutschen Reich aus.

**5. Die Anstalts-haushaltungen.**

Die Anstalts-haushaltungen, obschon von geringer Zahl (469 oder 0,14 % aller Haushaltungen) und auch ihrer Mitgliederzahl nach einen nicht erheblichen Theil der Bevölkerung (2,04 %) begreifend, sind von so großer allgemeiner Bedeutung, daß sie eine besondere, zusammenhängende Behandlung verdienen. Eine solche empfiehlt sich auch deshalb, weil sie bei ihrer Einzelgröße und ihrer eigenartigen Zusammensetzung sich in die Betrachtung der gewöhnlichen Haushaltungen nicht überall ohne Erschwerung der Uebersicht einfügen lassen. In dem Tabellenwerke ist ihnen eine eingehende Berücksichtigung zugewendet; sie sind nicht nur in den Tabellen I bis IIIa. des ersten Theiles durchweg besonders aufgeführt, sondern es ist ihnen auch im dritten Theil in den Tabellen über die Stellung in der Haushaltung (XIVb. und XV) ansehnlicher Raum, namentlich aber ein eigener Nachtrag mit den Tabellen XXVI bis XXVIII gewidmet, von denen die letzte eine übersichtliche Zusammenstellung der sie nach den verschiedensten Richtungen betreffenden Gesamtzahlen enthält. Wegen der Einzelheiten kann auf diese Darstellungen verwiesen und hier nur das hauptsächlich hervorgehoben werden.

Zunächst ist noch erläuternd zu bemerken, daß als Anstalts-haushaltungen die Gemeinschaft der in öffentlichen oder privaten Anstalten befindlichen eigentlichen Inassen d. h. derjenigen Personen, für deren dauernde oder vorübergehende Aufnahme und Verpflegung die Anstalt bestimmt ist, nebst dem darin wohnenden Verwaltungs-, Pflege- und Aufsichtspersonal, sowie sonstigen anwesenden Personen, welche an der für die Inassen geführten Hauswirtschaft Theil nehmen, zu gelten haben. Die in der Anstalt wohnenden Verwaltungs-, Aufsichts- und andere Personen, welche für sich und ihre Angehörigen besondere Wohnung und eigene Hauswirtschaft haben, sind als gewöhnliche Haus-haltungen behandelt und gezählt. In Folge dessen ist Anstalt und Anstalts-haushaltung nicht allgemein dasselbe; noch weniger decken sich Anstalten und Anstaltsgebäude; indem öfters neben der Anstalt und den Haushaltungen ihres Personals auch noch ihr fremde Haus-haltungen in dem Anstaltsgebäude als Miether, Dienstwohnungsinhaber oder Pächter oder auch als Eigentümer wohnen.

Am 1. Dezember 1885 wurden 471 Anstalten ermittelt, von denen (wie schon Seite XXXI erwähnt) 4 zur Zählungszeit keine Inassen enthielten und eine aus drei räumlich getrennten Haushaltungen bestand, so daß die Zahl der Anstalts Haushaltungen sich auf 469 belief.

Die 471 Anstalten waren nach ihrer Art:

1. nicht gemischte Anstalten.	2. gemischte Anstalten
Beherbergungsanstalten . . . . . 18	für Versorgung u. Krankenpflege 66
Versorgungsanstalten . . . . . 48	" " u. Waisenerziehung 5
Krankenanstalten . . . . . 55 <sup>1)</sup>	" Beherbergung u. Unterricht . 4
Heil- u. Pflegeanstalten . . . . . 5 <sup>2)</sup>	" Versorgung " " . . . . . 2
Waisen- u. Rettungsanstalten . 34	" Waisenerziehung u. Unterricht 1
Unterrichts-, Bildungs- u. Erziehungsanstalten . . . . . 63	" Krankenpflege u. Beherbergung 1
Gefangenenanstalten . . . . . 66 <sup>3)</sup>	" Versorgung, Krankenpflege u. Waisenerziehung . . . . . 9
Militäranstalten . . . . . 79	" Versorgung, Beherbergung u. Unterricht . . . . . 1
Anstalten für Krankenpflegerinnen (8), für gemeinsames Leben (5), Besserung (1) . . . . . 14	gemischte Anstalten . . . . . 89
nicht gemischte Anstalten 382	

Der größte Theil der Anstalten befand sich in besonderen Anstaltsgebäuden, während ein geringerer Theil in Gebäuden untergebracht war, die einem anderen Hauptzwecke als dem Anstaltszwecke dienten.

244 dieser Anstaltsgebäude enthielten nur eine Haushaltung, 186 zwei und mehr, bis zu 43 Haushaltungen, neben der Anstalts Haushaltung, zumeist Haushaltungen des Verwaltungs- und Aufsichtspersonals; 1 davon enthielt 1 Person, 69 andere bis 10, 283 11 bis 100, 77 mehr als 100, davon 15 mehr als 500, 1 mehr als 1000 (1599) Personen; 10 enthielten nur 1 Wohnraum, 81 andere bis 10, 324 11 bis 100, 15 mehr als 100, bis 386 Wohnräume. Im Durchschnitt kamen auf 1 Anstaltsgebäude 2,50 Haushaltungen, 80,47 Personen und 29,93 Wohnräume.

Von den 469 Anstalts Haushaltungen enthielten:

1 Person . . . . . 3	100—200 Personen . . . . . 35
2—10 Personen . . . . . 105	201—500 " . . . . . 24
11—50 " . . . . . 216	501—1000 " . . . . . 11
51—100 " . . . . . 74	mehr als 1000 (1465) " . . . . . 1
1 Wohnraum . . . . . 20	51—100 Wohnräume . . . . . 33
2—10 Wohnräume . . . . . 143	101—200 " . . . . . 7
11—50 " . . . . . 261	201—369 " . . . . . 5

Im Ganzen waren am Zählungstage in den Anstalts Haushaltungen 32 718 Personen anwesend und standen ihnen 11 480 Wohnräume zu Gebot.

Im Durchschnitt enthielt eine Anstalts Haushaltung 69,76 Personen und 24,49 Wohnräume, auf 1 Person 0,35 Wohnraum. Dabei kam in 212 Anstalts Haushaltungen auf die Person durchschnittlich mehr, in 257 weniger als 1 Wohnraum.

97 der Anstalts Haushaltungen hatten keine Küche (vornehmlich Bezirksgefängnisse und kleine Krankenanstalten), 1 nur Küchenantheil.

Im Eigenthum wohnten 421, in Miethen 38, in Ruhestattung oder unentgeltlich überlassener Unterkunft 10 Anstalts Haushaltungen; 247 derselben wohnten für sich, 222 mit 1 oder mehr anderen Haushaltungen zusammen.

Die mannigfachen, durch Verbindung der Wohnverhältnisse sich ergebenden Kombinationen sind in der allgemeinen Tabelle über die Anstalts Haushaltungen XXVIII übersichtlich zusammengestellt und kann dieserhalb dorthin noch besonders verwiesen werden.

1) davon 3 ohne Inassen; 2) davon 1 mit 3 Haushaltungen; 3) davon 1 ohne Inassen.

Die folgende Darstellung giebt eine Uebersicht der Anstalts Haushaltungen nach ihrer Art und nach den darin zur Zählungszeit anwesenden sämtlichen Personen:

1. Haushaltungen nicht gemischter Anstalten	Zahl	Personen männl.	weibl.	zusammen	%
Beherbergungsanstalten für Mägde, Arbeiter und Arbeiterinnen zc. . . . .	18	394	290	684	2,1
Versorgungsanstalten für Waisenerziehung, Alte, Arme, Sieche zc. . . . .	48	1 630	1 517	3 147	9,6
Kranken- und Entbindungsanstalten . . . . .	52	710	1 022	1 732	5,3
Heil- und Pflegeanstalten für Geistes- kranke und Schwachsinnige . . . . .	7	881	964	1 795	5,5
Waisen- und Rettungsanstalten . . . . .	34	746	766	1 512	4,6
Unterrichts-, Bildungs- und Erziehungs- anstalten . . . . .	63	1 649	1 535	3 184	9,7
Gefangenen- und Strafanstalten . . . . .	65	2 149	370	2 519	7,7
Militäranstalten . . . . .	79	14 320	3	14 323	43,7
Sonstige Anstalten . . . . .	14	27	192	219	0,7
nicht gemischte Anstalts Haushaltungen	380	22 456	6 659	29 115	88,9

2. Gemischte Anstalten	Zahl	Personen männl.	weibl.	zusammen	%
Versorgungsanstalten verbunden mit Krankenanstalten . . . . .	66	931	1 107	2 038	6,3
" Waisenanstalten . . . . .	5	186	266	452	1,4
" Kranken- u. Waisenanstalten . . . . .	9	262	414	676	2,1
sonstige gemischte Anstalten . . . . .	9	22	415	437	1,3
gemischte Anstalts Haushaltungen	89	1 401	2 202	3 603	11,1
Anstalts Haushaltungen überhaupt	469	23 857	8 861	32 718	100

Somit kamen von den 32 718 in den Anstalts Haushaltungen anwesenden Personen auf die nicht gemischten Anstalts Haushaltungen 29 115 oder 88,99 %, auf die gemischten 3 603 oder 11,11 %. Von dem gesammten Personalbestande waren 23 857 oder 72,92 % männlich und 8 861 oder 27,08 % weiblich und setzte sich derselbe weiter zusammen:

	männl.	weibl.	zus.	in %
nach der Religion: Evangelische . . . . .	9 092	2 717	11 809	36,1
Katholische . . . . .	14 417	5 975	20 392	62,3
sonstige Christen . . . . .	147	85	232	0,7
Israeliten . . . . .	200	84	284	0,9
sonstiger . . . . .	1	—	1	0,003
nach der Staatsangehörigkeit: Badener . . . . .	17 306	7 448	24 754	75,7
sonst. Reichsangehörige . . . . .	6 133	1 070	7 203	22,0
Reichsausländer . . . . .	418	343	761	2,3
nach der Gebürtigkeit: ortsgebürtige . . . . .	1 456	1 641	3 097	9,5
sonst in Baden geboren . . . . .	15 705	5 660	21 365	65,3
sonst im Reich geboren . . . . .	6 220	1 187	7 407	22,6
im Reichsausland geboren . . . . .	476	373	849	2,6
nach der Stellung in der Haushaltung: Vorstände . . . . .	138	174	312	1,0
Verwaltungs-, Pflege- u. Aufsichtspersonen . . . . .	392	1 128	1 520	4,7
Dienstboten . . . . .	131	628	759	2,3
eigentliche Inassen . . . . .	23 040	6 680	29 720	90,8
sonstige Personen . . . . .	156	251	407	1,2
nach dem Alter: unter 14 Jahre alt . . . . .	1 525	1 316	2 841	8,7
14 Jahre alt und älter . . . . .	22 332	7 545	29 877	91,3
nach dem Familienstande: ledig unter 15 Jahre alt . . . . .	1 564	1 340	2 904	9,8
ledig über " " " . . . . .	20 373	6 108	26 481	79,1
verheirathet . . . . .	1 279	671	1 950	6,5
verwitwet . . . . .	622	721	1 343	4,5
geschieden . . . . .	19	21	40	0,1
nach der Aufenthaltsdauer: dauernd Anwesende . . . . .	21 502	7 769	29 271	89,5
vorübergehend Anwes. . . . .	2 355	1 092	3 447	10,5
im Ganzen . . . . .	23 857	8 861	32 718	100

Die Zusammensetzung der Anstaltshaushaltungen nach dem Geschlecht, wobei das männliche weit überwiegt, ist wesentlich durch die große Zahl des kasernirten Militärs und die starke Mehrheit der Männer in den Gefängnissen und Strafanstalten bedingt. Die Zusammensetzung nach der Religion entspricht im Ganzen derjenigen der Bevölkerung; dagegen nehmen in der Vertheilung nach dem Staat der Angehörigkeit und Geburt die Ausländer mit 24,35 und 25,23 % einen erheblich größeren Antheil als den allgemeinen ein, der nur 7,19 und 7,17 % betrug. Dies rührt sowohl daher, daß ein ansehnlicher Theil des Militärs im Offizier- und im Mannschaftenstande (ein Infanterieregiment in Rastatt und die Unteroffizierschule in Ettlingen erhalten ihren Ersatz hauptsächlich von außen) anderen Bundesstaaten angehört, als besonders darin, daß erkrankende Fremde größtentheils keine Familienverpflegung genießen und den Krankenhäusern zufallen und aus den fremden Elementen ein stärkerer Zugang in die Gefängnisse stattfindet.

Das Anstaltspersonal d. h. die Leitungs-, Verwaltungs-, Pflege- und Aufsichtspersonen nebst den in der Anstalt thätigen gewöhnlichen Diensthilfen zählt 2591 Köpfe, 661 Männer und 1930 Frauen. Die sonstigen Anwesenden sind hauptsächlich Familienangehörige des Anstaltspersonals.

Was insbesondere die 467 Vorstände anbelangt, so waren darunter 155 uneigentliche, d. h. Inassen, welche in Ermangelung einer wirklichen Vorstandsperson als solche betrachtet sind (vergl. Seite LI), von denen 142 Männer und 13 Frauen waren. Ueberhaupt bestanden die Vorstände aus 281 Männern und 188 Frauen. Von denselben waren 112 Männer und 6 Frauen verheirathet, 5 Männer und 13 Frauen verwittwet, 164 Männer und 169 Frauen ledig. Daß die Frauen, und zwar fast ausschließlich ledige Frauen, unter den Vorständen so zahlreich vertreten sind und in dem übrigen Anstaltspersonal weit überwiegen, rührt daher, daß bei der Kranken-, Siechen- und Alterspflege, Erziehung und Beherbergung die Frauen vorzugsweise betheilig sind und auch die Leitung oder doch die unmittelbare Aufsicht in solchen Anstalten größtentheils von Frauen, namentlich Kranken- und barmherzigen Schwestern besorgt wird, theilweise auch daher, daß von den Männern dieses Personals ein erheblicher Theil in eigenen Haushaltungen lebt und daher hier nicht zur Geltung kommt.

Die Anstaltsinassen setzen sich nach Art und Geschlecht im Näheren zusammen wie folgt:

	männlich	weiblich	zusammen	%
Beherbergte . . . . .	391	361	752	2,5
Verförgte (Pfründner, Arme, Sieche) . . . . .	2339	2228	4567	15,3
Kranke . . . . .	945	826	1771	5,9
Geisteskranke . . . . .	599	651	1250	4,2
Schwachsinrige . . . . .	117	114	231	0,8
Waisen- und Armenkinder . . . . .	382	552	934	3,1
Verwahrloste Kinder . . . . .	461	274	735	2,3
Sonstige Böglinge . . . . .	1460	1141	2601	8,9
Gefangene in Centralanstalten . . . . .	1135	187	1322	4,4
„ „ Bezirksgefängnissen . . . . .	1000	165	1165	4,0
Militärpersonen . . . . .	14204	—	14204	48,0
Sonstige . . . . .	7	181	188	0,6

Unter den Inassen nehmen die Militärpersonen fast die Hälfte ein, darnach sind die Verförgten, sodann die Böglinge in ihren verschiedenen Arten die zahlreichsten.

Alter und Familienstand bestimmen sich, obschon auf die ganzen Anstaltshaushaltungen bezogen, wesentlich nach der weit überwiegenden Zusammensetzung der Inassen. Die große Menge der unter 14- und 15-jährigen wird von den Böglingen der Waisen- und Rettungsanstalten und den jüngeren Böglingen der übrigen Erziehungsanstalten gebildet, diejenige der erwachsenen Ledigen von den Militärpersonen, den Beherbergten, den älteren Böglingen, sowie von dem männlichen und weiblichen Anstaltspersonal gestellt. Die gegenüber den Verheiratheten besonders zahlreichen Verwittweten finden sich vornehmlich in den größtentheils für das höhere Alter bestimmten Versorgungsanstalten.

Nach der Dauer der Anwesenheit in der Anstalt sind neben 29271 ständig oder auf längere Dauer in die Anstaltshaushaltung aufgenommenen Personen 3447 vorübergehend Anwesende gezählt; als solche sind 1771 Kranke der Krankenanstalten, 1165 Gefangene der Amtsgefängnisse, 238 Beherbergte, 239 Militärpersonen (in Wachthäusern, Lazarethen, Arrestanstalten), 7 sonstige Inassen und 27 Nichtinassen gerechnet. Von denselben waren 1296 in der Gemeinde der Anstalt selbst wohnhaft (hauptsächlich Kranke und Militärpersonen); 2151 kamen von einem anderen Orte.

Auch die aus den Anstalten zur Zählungszeit Abwesenden sind besonders ermittelt worden; es waren deren 375, davon 320 Männer, 55 Frauen. 262 befanden sich in einer anderen Haushaltung am Zählort selbst, 113 auswärts. 2 Abwesende, 1 Mann und 1 Frau, waren Vorstände, 373 Inassen (größtentheils Militärpersonen auf Wache, im Lazareth und Arrest und auf Urlaub).

Bezüglich der Vertheilung auf Stadt und Land befanden sich die Anstalten der Natur der Sache nach hauptsächlich in den Städten; auf dieselben entfielen von den 469 Anstaltshaushaltungen mit 32718 Personen 378 oder 80,8 % mit 28737 Personen (87,8 % aller Personen), auf die Landgemeinden 91 oder 19,4 % mit nur 3981 Personen (12,2 %). Die 5 größeren Städte besaßen 132 Anstaltshaushaltungen mit 13616, die übrigen Städte 246 mit 15121 Personen; sieht man von den Militäranstalten ab, so bleiben für erstere 104 mit 7106, für letztere 202 mit 7402, für die Landgemeinden 84 mit 3887 Personen. Die Durchschnittsgröße der Anstaltshaushaltungen ist einschließlich des Militärs im Ganzen 69,7, in den Städten überhaupt 69,8, in den Städten mit mehr als 20000 Einwohnern 103,2, in den übrigen Städten 61,5, auf dem Lande 43,8, ohne Militär bezw. 47,2, 60,2, 36,8 und 46,2. Die Anstalten der größeren Städte sowie die in Landgemeinden (unter denen eine Anzahl größere Siechen- und Pflegeanstalten sich befinden) sind hiernach im Durchschnitt größer als die in den übrigen Städten, deren Durchschnittsziffer besonders durch die in den kleinen Städten befindlichen zahlreichen und theilweise wenig besetzten Krankenhäusern und Gefängnissen herabgedrückt wird.

Diese Verhältnisse bringen es auch mit sich, daß die Häufigkeit der Anstalten und der Anstaltsbewohner in den verschiedenen Landesgegenden hauptsächlich von dem Vorkommen

größere deshalb berg un

ein e 469 gef d. h. un jeweils Zahl d Vergleic schwert, oder ni Anhalt Arten v gemäß 1864:

1864
1867
1871
1880
1885
Summe v. 1867/85 in %

nach 28 ver 1864
1867
1871
1880
1885
Summe v. 1867/85 in %

Be lungenre lich auf stalten stalten; standes

Di die In stalten; allgemei Alter, sprechen wie sch fangene des Be in der

größerer Städte und größerer Garnisonen abhängig ist. Sie ist deshalb in den Kreisen Karlsruhe, Freiburg, Mannheim, Heidelberg und Baden erheblich bedeutender als in den übrigen Kreisen.

Im Vergleich mit dem Stande von 1880 haben die Anstalten einen erheblichen Zuwachs erhalten; von 450 ist ihre Zahl auf 469 gestiegen, diejenige ihrer Bevölkerung von 30 767 auf 32 718 d. h. um 1 951 oder 6,3 %. Auch die früheren Ermittlungen haben jeweils eine fortschreitende Entwicklung des Anstaltswesens nach Zahl der Anstalten und der Inassen ergeben. Eine eingehende Vergleichung von einer Erhebung zur anderen wird dadurch erschwert, daß die gemischten und ungemischten Anstalten nicht immer oder nicht gleichmäßig unterschieden wurden; einen bestimmten Anhalt für die Vergleichung bietet jedoch die Zahl der einzelnen Arten von Inassen und sonstigen Haushaltsgliedern. Demgemäß entsteht folgendes Bild der Entwicklung der Anstalten seit 1864:

	Anstalts- haus- haltungen	darin Anwesende		zusammen	Inassen			
		männl.	weibl.		Beher- bergte	Frühdner, Arme u. Sieche	Kranke	Geistesranke u. Schwach- sinnige
1864	260	—	—	15 044	—	—	—	—
1867	316	16 321	5 065	21 386	737	1 850	1 330	978
1871	418	19 548	6 089	25 637	792	2 058	1 231	961
1880	450	22 835	7 932	30 767	618	3 929	1 729	1 166
1885	469	23 857	8 861	32 718	752	4 567	1 771	1 481
Zunahme v. 1867/85 in %	15,3	7 536	3 796	11 332	15	2 717	441	503
	5,00	45,4	74,9	53,9	2,0	14,29	40,7	51,4

	noch: Inassen						
	Waisen u. berwahrloste Kinder	Sonstige Bög- linge	Gef- fangene	Militär- personen	sonstige	im Ganzen	Anstalts- sonst. per- sonal wesende
1864	—	—	—	—	—	—	—
1867	1 499	1 526	1 201	10 588	333	20 042	1 344
1871	1 667	1 921	1 206	13 367	443	23 646	1 342 223
1880	1 574	2 134	3 161	13 578	189	28 078	1 638 452
1885	1 669	2 601	2 487	14 204	188	29 720	1 930 407
Zunahme v. 1867/85 in %	17,0	1 075	1 286	3 616	—145	9 678	993
	11,3	70,4	107,1	34,1	—43,5	48,3	73,9

Bereinzelte Rückgänge und Schwankungen in den Entwicklungszahlen sind für das Ganze nicht erheblich; sie beruhen wesentlich auf veränderter Einreihung einzelner, meistens kleinerer Anstalten oder auch eines Theiles der Inassen von gemischten Anstalten; sachentsprechend ist jedenfalls die Abnahme des Gefangenenstandes von 1880 auf 1885.

Die verhältnismäßig stärksten Zunahmen seit 1867 zeigen die Inassen der Versorgungs-, Bildungs- und Gefangenenanstalten; die der zwei ersteren gehen Hand in Hand mit der allgemeinen Richtung auf Fürsorge für Bedürftige und für das Alter, wie auch mit der der allgemeinen Volkszunahme entsprechenden Vermehrung der Körper- und Geisteskranken. Das, wie schon bemerkt, seit 1880 unterbrochene Anwachsen der Gefangenen läßt nicht ohne Weiteres auf eine besondere Steigerung des Verbrechertums schließen, findet vielmehr wesentlich auch in der Aenderung der Strafgesetze und der Strafrechtspflege seine

Erklärung. Die Zahl der militärischen Inassen folgt in ihrem Wachstume der allgemeinen Heereszunahme. Das geringe Wachstum der Beherbergten ist wesentlich dem Eingehen einiger Fabrikchlassale zuzuschreiben, dasjenige der Waisen und Rettungsanstalten der zunehmenden Unterbringung armer und verwahrloster Kinder in Privatpflege; die Abnahme der „Sonstigen“ ist in der Hauptsache Folge der anderweiten Einordnung betreffender Anstalten und Inassen. Mehr noch als die Inassen hat sich das Anstaltspersonal vermehrt, woraus auf eine weitere Hebung der Leitung der Anstalten und der von ihnen gewährten Pflege, Wartung und sonstigen zweckmäßigen Förderung zu schließen ist.

Im Ganzen ist dieses Bild ein erfreuliches; auch von 1880 auf 1885 hat der Fortschritt angehalten; denn der einzige und zugleich erhebliche Rückgang im Gefangenenstande entspricht in der Hauptsache einer Abnahme der strafbaren Handlungen.

## 6. Einige besondere Bevölkerungszahlen.

Im Allgemeinen wird die Zahl der anwesenden Bevölkerung der Vertheilung der Leistungen der Bundesstaaten an das Reich und derjenigen des Reichs an die Bundesstaaten zu Grunde gelegt. Nur bezüglich des Rekrutenbedarfs oder des Heeresersatzes und der Zolleinnahmen finden Ausnahmen statt; jener wird nach der Gesamtbevölkerung unter Abzug der bundesangehörigen aktiven Militärpersonen und der Reichsausländer vertheilt; an diesen nehmen die vom Zollgebiete ausgeschlossenen Theile des Bundesgebietes nicht Theil.

Die erstere oder Militär-Ersatz-Bevölkerung beträgt für Baden 1 568 884, nämlich die Gesamtbevölkerung von 1 601 255 weniger 15 835 Reichsausländer und 16 536 aktive Militärpersonen. Für das ganze Reich beläuft sich dieselbe auf 46 020 351, woran Baden mit 3,409 % theilhaftig ist.

Vom Zollverein sind einige badische Gebietstheile an der schweizerischen Grenze mit den Gemeinden Büsingen (Amtsbezirk Konstanz), Altenburg, Baltersweil, Berwangen, Dettighofen, Festetten, Lottstetten und dem Nebenort Abführen (Amtsbezirk Waldshut), sowie den Bittenharder Höfen (Amtsbezirk Engen) mit 3 902 Einwohnern ausgeschlossen, so daß für die Zollvereinsbevölkerung Badens 1 597 353 Einwohner verbleiben.

Von anderen Bundesstaaten hatten am 1. Dezember 1885 Preußen, Oldenburg, Hamburg und Bremen Zollausschlüsse mit 750 803 Einwohnern; nach dem Abzug der ausgeschlossenen Bevölkerung und nach Zuschlag der Bevölkerung von Luxemburg und Jungholz betrug die Bevölkerung des Zollvereins 46 314 494. In Folge des Eintritts dieser weiteren Ausschlüsse bis auf ein Gebiet mit 132 Einwohnern sank die Bevölkerungszahl der Ausschlüsse auf 4 054 und stieg diejenige des Zollvereins auf 47 065 145, woran Baden mit 3,394 % theilhaftig ist.